

Der göttliche Plan der Zeitalter

Studie 8

::Seite 133::

"Der Tag des Gerichts"

Die gewöhnliche Ansicht über den Tag des Gerichts. -- Ist sie schriftgemäß? -- Die Ausdrücke "Gericht" und "Tag" erklärt. -- Verschiedene Gerichtstage in der Schrift erwähnt. -- Der erste Gerichtstag und seine Folgen. -- Ein anderer Tag festgesetzt. -- Der Richter. -- Das Wesen des kommenden Gerichts. -- Ähnlichkeit und Verschiedenartigkeit des ersten und zweiten Gerichts. -- Die gegenwärtige Verantwortlichkeit der Welt. -- Zwei dazwischenliegende Gerichte und ihr Zweck. -- Die Ansichten über das kommende Gericht sehr verschieden. -- Wie es die Propheten und Apostel ansahen.

"Gott hat einen Tag gesetzt, an welchem er den Erdkreis richten wird in Gerechtigkeit durch einen Mann, den er bestimmt hat" -- "Jesum Christum, den Gerechten". "Denn der Vater richtet niemanden, sondern alles Gericht hat er dem Sohne gegeben." -- Apg. 17:31; 1. Joh. 2:1; John. 5:22.

Eine sehr inhaltsleere und unbestimmte Vorstellung herrscht über den Tag des Gerichts. Die gewöhnliche Ansicht ist, daß Christus auf die Erde herabkommen wird, auf einem großen weißen Thron sitzend, und daß er Fromme und Gottlose in Reih und Glied vor sich fordert, um inmitten großer Naturerscheinungen, Erdbeben, Öffnen der Gräber, Zerreißen der Felsen und Hinfallen der Berge gerichtet zu werden; da soll der zitternde Sünder aus den Tiefen ewiger Qual geholt werden, um seine Sünden sich vorhalten zu lassen, und um dann aufs neue zu seinem ewigen und unbarmherzigen Verhängnis zurückzukehren; und die Heiligen werden vom Himmel gebracht, um Zeugen des Elends und der Verzweiflung der Verurteilten zu sein und die Entscheidung ihres eigenen Falles noch einmal zu hören und zurückzukehren. Nach der vorherrschenden Anschauung wurden ja alle beim Tode gerichtet und erhielten ihren Lohn; und dieses Gericht, das zur Unterscheidung das ALLGEMEINE GERICHT genannt wird, ist nur eine Wiederholung von jenem, aber zu keinem vernünftigen Zweck, zumal man behauptet, daß beim Tode eine endgültige, unabänderliche Entscheidung getroffen worden ist.

::Seite 134::

Ein Tag von vierundzwanzig Stunden ist, wie man glaubt, die ganze Zeit, in der dieses gewaltige Werk, die Milliarden zu richten, vonstatten gehen soll.

Das ist eine sehr mangelhafte Vorstellung, die gänzlich außer Harmonie mit der Heiligen Schrift ist. Man hat sie aus einer zu wörtlichen Auslegung des Gleichnisses unseres Herrn von den Schafen und Böcken geschöpft. (Matth. 25:31-46) Sie liefert uns ein Beispiel von der Ungereimtheit, bildlicher Sprache eine buchstäbliche Auslegung aufzwingen zu wollen. Ein Gleichnis ist niemals eine genaue Schilderung einer Wahrheit, sondern nur eine Illustration derselben an einem in mancher Hinsicht gleichen Gegenstande. Wenn dieses Gleichnis eine buchstäbliche Schilderung der Art und Weise wäre, wie das Gericht gehandhabt werden soll, so würde es sich auch, dem Wortlaut nach, auf buchstäbliche Schafe und Böcke und nicht auf die Menschheit beziehen. Laßt uns nun eine mehr der Schrift entsprechende und auch vernünftiger Ansicht über das Werk des großen, von Gott bestimmten Gerichtstages ins Auge fassen, mit welchen vernünftigen und schriftgemäßen Schlußfolgerungen alle Gleichnisse und Vorbilder übereinstimmen.

Der Ausdruck GERICHT bezeichnet mehr als nur das Abgeben eines Urteils. Er schließt sowohl die PRÜFUNG als auch die ENTSCHEIDUNG ein, die sich auf diese Prüfung gründet. Dies ist nicht nur von dem deutschen Wort "GERICHT" wahr, sondern auch von dem griechischen, aus dem es übersetzt wurde.

Der Ausdruck TAG bezeichnet in der Schrift und im gewöhnlichen Gebrauch, wenn er auch am häufigsten zur Bezeichnung eines zwölf- oder vierundzwanzigstündigen Zeitabschnittes gebraucht wird, eigentlich irgendeinen bestimmten oder besonderen Zeitabschnitt. So redet man z. B. von Noahs Tag, Luthers Tag, Washingtons Tag, und so wird in der Bibel die ganze Zeit der Schöpfung ein Tag genannt. Wir lesen von "dem Tage, da Jehova Gott Himmel und Erde machte" (1. Mose 2:4) -- ein langer, bestimmter Zeitabschnitt; von dem "Tag der Versuchung in der Wüste" -- vierzig Jahre (Hebr. 3:8, 9); dem "Tag des Heils" (1. Kor. 6:2) So lesen wir auch vom "Tag der Rache", "Tag des Zornes", "Tag des Weinens", "Tag des Getümmels" und "Tag der Trübsal"; es sind alles Ausdrücke, die auf einen Zeitabschnitt von vier-

::Seite 135::

zig Jahren am Schluß des jüdischen Zeitalters und auf einen ähnlichen Zeitabschnitt der Trübsal am Ende des Evangelium-Zeitalters angewendet werden. So lesen wir ferner von dem "Tage Christi", dem "Tag des Gerichts" und "jenem Tage"; das sind Ausdrücke, die auf das tausendjährige Zeitalter Bezug haben, in dem der Messias die Welt regieren und sie in Gerechtigkeit richten wird, ihr eine neue Probezeit schenken und auch ihr Urteil sprechen wird. Von diesem Zeitabschnitt steht geschrieben: An jenem Tage wird er den Erdkreis richten in Gerechtigkeit und zu seiner Zeit zeigen, wer der ist, dem alle Macht gebührt, der König aller Könige und der Herr aller Herren. (Apostelgeschichte 17:31; 1. Timotheus 6:15) Warum irgend jemand annehmen sollte, daß dieser Gerichts-TAG nur vierundzwanzig Stunden lang sein könne, während er in anderen ähnlichen Fällen die weitere Bedeutung des Wortes "Tag" zugibt, kann man kaum begreifen, es sei denn, man nimmt an, daß er durch die Überlieferungen, ohne eigentlichen Beweis und ohne selbständige Nachforschung beeinflusst ist.

Wer in einem vollständigen Bibelwörterbuch sorgfältig alle Stellen, die sich auf den Gerichtstag beziehen, nachschlagen und die Art und die Menge der während des Zeitabschnittes zu geschehenden Arbeit beachten würde, der müßte bald die Ungereimtheit der gewöhnlichen Anschauung und die Notwendigkeit einsehen, eine weitgehende Anwendung des Wortes "Tag" zu gebrauchen.

Während die Schrift von einem großen, noch zukünftigen Gerichts- oder Prüfungstage spricht und zeigt, daß die Masse der Menschheit ihre völlige Prüfung und ihr endgültiges Urteil an jenem Tage haben soll, lehrt sie doch auch, daß es andere Gerichtstage gegeben hat, während welcher gewisse auserwählte KLASSEN ihre Erprobung gehabt haben.

Das erste große Gericht (Probe und Urteil) fand am Anfange in Eden statt, als das ganze menschliche Geschlecht in seinem Stammvater Adam vertreten, von Gott geprüft wurde. Das Ergebnis dieser Prüfung war das Urteil: schuldig, ungehorsam, des Lebens unwürdig; und die auferlegte Strafe war der Tod: "Sterbend wirst du sterben." (1. Mose 2:17) So heißt es: "In Adam sterben alle." Jene Probezeit in Eden war der erste Gerichtstag, und die Entscheidung des Richters (Jehova) ist seitdem stets in Wirksamkeit gewesen.

::Seite 136::

"Der Zorn Gottes WIRD GEOFFENBART vom Himmel gegen alle Ungerechtigkeit." Man sieht ihn in jedem Leichenzuge. Jeder Grabstein ist ein Zeuge davon. Man fühlt ihn in jedem Weh und Schmerz, den wir empfinden. Alles dies sind Folgen der ersten Prüfung und des ersten Urteilspruches Gottes, der uns des Lebens und der Segnungen unwürdig erklärte, welche ursprünglich für die Menschen bestimmt waren, wenn sie gehorsam und in Gottes Ebenbild verblieben wären. Doch die Menschheit ist durch das eine Opfer für alle, welches der große Erlöser gab, von dem Urteilspruch jener ersten Prüfung erlöst worden. Alle sind erkaufte worden vom Grabe und vom Todesurteil, von der Vernichtung, und der Tod ist im Hinblick auf die Erlösung nicht mehr als Tod im vollen Sinne, d. h. als ewigdauernde Vernichtung zu betrachten, sondern eher als zeitweiliger Schlaf; denn am Millenniumsmorgen sollen alle von dem Lebensspender, der sie alle erlöste, auferweckt werden. Nur die wahre Kirche der Gläubigen ist jetzt in irgendeinem Sinne befreit oder der ursprünglichen Vernichtung und Strafe "entronnen"; und ihr Entrinnen ist doch kein TATSÄCHLICHES, sondern nur durch den Glauben so gerechnet. Wir sind nur "DURCH HOFFNUNG" gerettet. Unsere tatsächliche Befreiung von dieser Todesstrafe (von der wir auch als Glieder des Geschlechtes Adams betroffen waren, von der wir aber durch Christum freigemacht sind), werden wir erst am Auferstehungsmorgen völlig erfahren, wenn wir vor Wonne satt sein werden, wenn wir im Ebenbilde unseres Erlösers erwachen. Doch die Tatsache, daß wir, die wir zur Erkenntnis des gnädigen Planes Gottes in Christo gekommen sind, "DEM VERDERBEN, das [noch] in der Welt ist, ENTRONNEN SIND", beweist keineswegs, daß andere keine Hoffnung zukünftigen Entrinnens haben, sie beweist vielmehr das Gegenteil davon; denn wir sind eine gewisse Erstlingsfrucht der Geschöpfe Gottes. (Jak. 1:18) Unser Entrinnen vom adamischen Tode zum Leben in Christo ist nur ein Vorgeschmack der Befreiung aller Willigen von der Knechtschaft der Vergänglichkeit (des Todes) zur Freiheit des Lebens, die allen denen zuteil wird, welche Gott als Söhne anerkennen wird. Alle, die da wollen, können vom Tode zum Leben befreit werden, und dabei ist es gleichgültig, welche unterschiedlichen Naturen Gott für seine Söhne auf den verschiedenen Daseinsstufen bestimmt hat. Das Evangelium-Zeit-

::Seite 137::

alter ist der Prüfungstag auf Leben oder Tod für die zur göttlichen Natur Berufenen.

Aber der Apostel belehrt uns, daß Gott einen ANDEREN Tag festgesetzt hat, an dem er die Welt wiederum richten wird. Wie kann dies sein? Hat Gott seinen Sinn geändert? Hat er eingesehen, daß seine Entscheidung bei der ersten Prüfung ungerecht und zu streng war, so daß er nun beschließt, die Welt noch einmal zu richten? O nein! Wäre das der Fall, so hätten wir in der zukünftigen Prüfung keine bessere Sicherheit für eine gerechte Entscheidung als in der vergangenen. Nicht betrachtet Gott seine Entscheidung im ersten Gericht als ungerecht, sondern er hat eine ERLÖSUNG aus der Strafe des ersten Gerichtes vorgesehen, damit er dem ganzen Geschlecht ein anders Gericht (d. h. eine Prüfung) unter günstigeren Umständen gestatten könnte, nachdem alle die Erfahrungen mit der Sünde und ihren Folgen gehabt haben. Gott hat an seinem ursprünglichen Vorhaben, das er beschloß, bevor er die Welten schuf, kein Jota geändert. Er belehrt uns ausdrücklich, daß er sich nicht verändert, und daß er um keinen Preis den Schuldigen ungestraft läßt. Er wird aufs pünktlichste die volle Strafe ausführen, die er gerechterweise angekündigt hatte; und diese volle Strafe ist für uns von dem Erlöser oder Stellvertreter, den Gott bereitet hat, Jesus Christus, getragen worden, da er durch "Gottes Gnade den Tod schmeckte für jedermann." Da unser Herr mit seinem eigenen Leben Adam und sein Geschlecht erkauft hat, kann er nun rechtmäßig und gerechterweise allen aufs neue Leben anbieten. Dies Angebot erfolgt für die Kirche unter dem Opferbunde (Ps. 50:5; Römer 12:1), für die Welt wird es unter dem neuen Bunde geschehen. -- Römer 14:9; Hebräer 10:16, 29; Jeremia 31:31.

Wir werden ferner unterrichtet, daß, wenn Gott der Welt diese zweite Prüfung schenkt, sie unter Christo als dem Richter stattfinden wird, den Jehova so ehrt, weil er um unserer Sünde willen bis zum Tode gehorsam war. Gott hat ihn hoch erhöht, selbst bis zur göttlichen Natur, damit er als der Fürst des Friedens, als Lebengeber und Erretter (Apg. 5:31), die Menschheit vom Tode befreien und allen denen, die er mit seinem eigenen teuren Blute erkauft hat, eine neue Prüfung zuteil werden lassen kann. Gott hat alles Gericht dem Sohne

::Seite 138::

gegeben samt aller Gewalt im Himmel und auf Erden. -- Johannes 5:22.

Der hoch erhöhte, verherrlichte Christus, der die Welt so geliebt hat, daß er sein Leben für sie als Lösegeld gab, wird also in der der Welt verheißenen zweiten Prüfung ihr Richter. Es ist Jehova selbst, der ihn für dieses Amt und zu diesem Zweck verordnet hat. Da dies klare Aussprüche der Heiligen Schrift sind, so liegt kein Grund vor, etwas zu befürchten, sondern im Gegenteil, alle hätten guten Grund, mit Freuden dem Gerichtstag entgegenzusehen. Das Wesen des Richters ist genügende Sicherheit dafür, daß das Gericht gerecht und milde und mit der nötigen Rücksichtnahme auf die Schwachheiten aller gehandhabt werden wird, bis sie zu der ursprünglichen, in Eden verloren gegangenen Vollkommenheit zurückgebracht sind.

Ein Richter war in alten Zeiten jemand, der Gerechtigkeit handhabte und dem Unterdrückten beistand; z. B. als Israel wegen seiner Übertretungen gegen den Herrn von seinen Feinden immer unterdrückt wurde, ist es immer wieder durch das Erwecken von Richtern befreit und gesegnet worden. So lesen wir: -- "Und die Kinder Israel schrien zu Jehova und Jehova erweckte den Kindern Israel einen Retter, der sie rettete: Othniel . . . Und der Geist Jehovas kam über ihn, und er richtete Israel; und er zog aus zum Streite . . . Und das Land hatte Ruhe vierzig Jahre." (Richter 3:9-

11) So hat die Welt lange Zeit unter der Unterdrückung und der Macht des Widersachers, Satan, gestanden, aber bald wird der, der ihre Sünde mit seinem teuren Blute hinwegnahm, seine große Gewalt an sich nehmen und herrschen. Er wird die, die er so liebte, daß er sie erlöste, BEFREIEN und RICHTEN.

Hiermit stimmen alle prophetischen Aussagen überein. Es steht geschrieben: "Er wird den Erdkreis richten in Gerechtigkeit und die Völker in Geradheit." -- Psalm 98:9.

Das kommende Gericht wird nach genau denselben Grundsätzen gehandhabt werden wie das erste. Dieselbe Forderung des Gehorsams mit dem gleichen Lohn (Leben) und der gleichen Strafe (Tod), wird gestellt werden. Und wie die erste Prüfung einen Anfang nahm, fortschritt, und mit einem Urteilsspruch endete, so wird es auch bei der zweiten sein; und der Urteilsspruch wird lauten: Leben für die Gerechten und

::Seite 139::

Tod für die Ungerechten. Durch die Erfahrung unter den Folgen der ersten Prüfung wird die zweite viel günstiger sein. Zum Unterschied von der ersten Prüfung jedoch wird in der zweiten jeder Mensch für sich selbst in der Prüfung stehen und nicht für einen anderen. Niemand wird also, wie in der verflossenen Zeit, um der Sünde Adams willen, noch um angeerbter Unvollkommenheiten willen sterben. Es soll nicht mehr gesagt werden: "Die Väter haben Herlinge [Sünde] gegessen, und die Zähne der Söhne sind [in der Erbsünde] stumpf geworden; sondern ein jeder Mensch wird für seine Missetat sterben; und JEDER MENSCH, DER HERLINGE ISST, dessen Zähne sollen stumpf werden." "Welche Seele sündigt, die soll sterben." (Hes. 18:2-4, 20; Jer. 31:29, 30) Es wird dann wahr sein, wie es jetzt in bezug auf die Kirche wahr ist, daß ein Mensch beurteilt wird, "nach dem er hat, nicht nach dem er nicht hat." (2. Korinther 8:12) Unter der Herrschaft Christi wird die Menschheit allmählich erzogen, geleitet und geschult werden, bis sie die Vollkommenheit erreicht hat. Wenn sie Vollkommenheit erreicht hat, so wird auch vollkommene Harmonie mit Gott gefordert werden, und wer dann keinen vollkommenen Gehorsam leistet, wird als des Lebens unwürdig ausgerottet (vernichtet) werden. Die Sünde, die dem Menschengeschlecht durch Adam den Tod brachte, war einzig und allein eine Tat des Ungehorsams, aber durch diese Tat verlor er seine Vollkommenheit. Gott hatte ein Recht, vollkommenen Gehorsam von ihm zu fordern, da er vollkommen erschaffen war, und er wird das gleiche von jedem Menschen verlangen, wenn das große Werk der Wiederherstellung vollendet ist. Ewiges Leben zu haben wird niemandem gestattet werden, der dann im geringsten Grade der Vollkommenheit ermangelt. Denn wenn jemand diesem Maßstab nicht entspricht, der sündigt vorsätzlich gegen volles Licht und Fähigkeit.

Jeder, der also vorsätzlich gegen volles Licht und volle Fähigkeit, den geforderten Gehorsam zu leisten, sündigt, wird den zweiten Tod sterben. Sollte jemand während jenes Zeitalters bei dem hellen Licht die angebotene Gnade verachten und hundert Jahre lang keinen Fortschritt machen, so wird er als des Lebens unwürdig verurteilt und "ausgerottet" werden, obgleich er in einem Alter von hundert Jahren erst in den Kinderjahren steht. Denn so steht von jenem Tag geschrie-

::Seite 140::

ben: "Denn der Jüngling wird als Hundertjähriger sterben, und der Sünder als

Hundertjähriger verflucht werden." (Jes. 65:20) Demnach müssen alle wenigstens eine Prüfung von hundert Jahren haben; und wenn sie nicht so halsstarrig sind, daß sie sich weigern, Fortschritte zu machen, so werden sie während der ganzen tausend Jahre der Herrschaft Christi in der Prüfung stehen, bis am Ende derselben der Höhepunkt erreicht ist.

Das schließliche Ende des zweiten Gerichtes der Welt wird deutlich im Gleichnisse von den Schafen und Böcken gezeigt (Matth. 25:31-46), in Offb. 20:15; 21:8 und in 1. Kor. 15:25. Diese und andere Schriftstellen zeigen, daß am Ende des Gerichtes die beiden Klassen vollständig voneinander getrennt sein werden; die Gehorsamen und die Ungehorsamen, die welche sowohl mit dem Buchstaben als auch mit dem Geiste des Gesetzes Gottes im Einklang stehen, und die, welche damit nicht im Einklang stehen. Jene erlangen ewiges Leben, und die anderen werden den Tod, "den zweiten Tod" (Vernichtung) erleiden; dies ist derselbe Urteilsspruch wie beim ersten Gericht, von dem sie durch die Zahlung des Lösegeldes -- den Tod Christi erlöst worden waren. Dies wird ihr zweiter Tod sein. Kein Lösegeld wird für sie gegeben werden, und keine Erlösung oder Auferstehung wird ihrer warten, da ihre Sünde eine vorsätzliche, persönliche Sünde ist, die gegen volles Licht, unter einer überaus günstigen, persönlichen Prüfung, trotz der Möglichkeit, sie zu meiden, begangen wurde.

Wir wollen aber durchaus nicht so verstanden werden, als leugneten wir die gegenwärtige Verantwortlichkeit der Welt, die jeder Mensch in dem Maße hat, wie er Licht genießt, sei es viel oder wenig, sei es das Licht der Natur oder der Offenbarung. "Die Augen Jehovas sind an jedem Orte, schauen aus auf Böse und Gute." "Denn Gott wird jedes Werk, es sei gut oder böse, in das Gericht über alles Verborgene bringen." (Spr. 15:3; Pred. 12:14) Die guten oder bösen Taten der gegenwärtigen Zeit werden eine GERECHTE Vergeltung hier oder dort erhalten: "Von etlichen Menschen sind die Sünden vorher offenbar und gehen voraus zum Gericht; etlichen aber folgen sie auch nach." (1. Tim. 5:24) Wir deuten hier die gegenwärtige Verantwortlichkeit der Welt nur an und verschieben die Einzelheiten auf eine spätere Betrachtung.

::Seite 141::

Ein Zeitraum von ungefähr sechstausend Jahren liegt zwischen dem ersten und zweiten Gerichtstage der Welt, und während dieser langen Zeit sind zwei besondere Klassen aus der Menschheit erwählt, besonders geprüft, gezüchtigt und erzogen worden, um am Gerichtstage Jehovas geehrte Werkzeuge zu sein.

Die beiden Klassen werden von Paulus (Hebr. 3:5, 6) als das Haus der Söhne und als das Haus der Knechte bezeichnet. Das Haus der Söhne besteht aus den Überwindern, die während des Evangelium-Zeitalters geprüft und treu erfunden werden, und das Haus der Knechte besteht aus den treuen Überwindern, die vor dem Evangelium-Zeitalter lebten. Die zwei Zeitabschnitte, in denen diese beiden verschiedenen Klassen berufen, geprüft und auserwählt wurden, waren zwei verschiedene Gerichtstage, nicht für die Welt, sondern für diese zwei besonderen Klassen. Diejenigen, welche die Prüfung auf Zugehörigkeit zu einer dieser beiden Klassen erfolgreich bestanden haben, werden nicht mit der Welt ins Gericht kommen. Sie werden vielmehr Gottes Werkzeuge sein, um die Welt zu segnen, ihr die für ihre endgültige Prüfung nötige Erziehung und Unterweisung zu erteilen. "Wisset ihr nicht, daß die Heiligen die Welt richten werden?" -- 1. Korinther 6:2.

Diese vor dem Gerichtstage der Welt gerichteten Klassen waren, wie die übrige Menschheit, einst unter der adamischen Verurteilung, aber DURCH GLAUBEN wurden sie gerechtfertigt, und nachdem sie dann die ihnen gestellten Bedingungen erfüllt haben, werden sie hoher Erhöhung zu Ehr- und Machtstellung würdig erachtet.

Die Prüfung oder das Gericht dieser beiden Klassen ist viel strenger gewesen, als das über die Welt an ihrem Gerichtstage sein wird, weil sie Satan, dem Fürsten dieser Welt, mit all seiner List und Täuschung widerstehen mußten, während am Gerichtstage der Welt Christus regieren und Satan gebunden sein wird, "auf daß er nicht mehr die Nationen verführe." (Offb. 20:3) Diese Klassen haben um der Gerechtigkeit willen Verfolgung erlitten, während die Menschen DANN für Gerechtigkeit belohnt und nur für Ungerechtigkeit bestraft werden. Diese haben große Steine des Anstoßes und Fallstricke auf ihrem Wege überwinden müssen, die entfernt sein werden, wenn die Welt auf die Probe gestellt wird. Aber eben weil

::Seite 142::

die Prüfung dieser beiden besonderen Klassen so viel strenger und ernster gewesen ist, darum wird auch ihr Lohn entsprechend größer sein.

Durch die Philosophie des großen Betrügers, Satan, ist die Welt und die Namenkirche der Gewißheit der kommenden Zeit eines gerechten Gerichtes beraubt worden. Sie wissen, daß die Bibel von einem kommenden Gerichtstage redet, aber sie blicken auf jene Zeit nur mit Furcht und Schrecken, und um dieser Angst willen gibt es für sie keine unwillkommenere Botschaft als die, daß der Tag des Herrn herbeigekommen ist. Sie schieben diesen Gedanken weit von sich und wollen nicht einmal davon reden hören. Sie haben keine Vorstellung von dem in Bereitschaft stehenden Segen für die Welt unter der glorreichen Herrschaft Christi, in welcher Gott die Welt in Gerechtigkeit zu richten beschlossen hat. Zu dem von Satan ausgeübten Einfluß, der die Menschheit am meisten verblendet und sie über diese Wahrheit in Unwissenheit gehalten hat, gehören vor allem die Irrlehren, die sich unbemerkt in die Glaubensbekenntnisse und Gesangbücher der verschiedenen religiösen Sekten eingeschlichen haben, und welche man sehr oft als über dem Worte Gottes stehend betrachtet.

Wie ganz anders haben die Propheten und Apostel jenen verheißenen Tag des Gerichtes angesehen. Höre die frohlockende Weissagung Davids (1. Chron. 16:31-34):

"Es freue sich der Himmel, und es frohlocke die Erde!
Und man spreche unter den Nationen: Jehova regiert!
Es brause das Meer und seine Fülle!
Es frohlocke das Gefilde und alles was darauf ist!
Dann werden jubeln die Bäume des Waldes -- vor Jehova;
DENN ER KOMMT, DIE ERDE ZU RICHTEN!
Preiset Jehova, denn er ist gütig,
Denn seine Güte währet ewiglich!"

Auf denselben Tag weist uns der Apostel hin und verbürgt uns, daß es ein herrlicher, ein begehrenswerter Tag sein wird, daß nach ihm die ganze Schöpfung seufzt und in

Wehen liegt bis jetzt und wartet auf den großen Richter, der da kommt, um sie zu befreien und zu segnen, sowie auch die Kirche zu verherrlichen und zu erhöhen. -- Römer 8:21-22.